

STRASSENKREUZE

Am Straßenrand aufgerichtete Kreuze: Einige sind schlicht, einige sind verziert oder mit Blumen geschmückt. Manche tragen auf dem Querbalken die Buchstaben eines Namens. Bei einigen Kreuzen ist die Schrift schon verwittert und der Name kaum zu entziffern.

Was wollen diese Kreuze? Was machen diese Kreuze mit uns, wenn wir sie beim Vorbeifahren vielleicht nur aus den Augenwinkeln wahrnehmen?

Straßenkreuze mahnen und warnen uns: Fahr langsam. Fahr vorsichtig. Trink keinen Alkohol am besten überhaupt keinen, wenn du Auto fahren willst. Verfalle in keinen Geschwindigkeitsrausch. Impioniergehabe auf der Straße ist fehl am Platz. Reagiere deine Gefühle nicht am Steuer ab.

Straßenkreuze erinnern aber auch an konkrete Menschen:

Da ist einer am Morgen zur Arbeit gefahren, eine andere fährt abends in die Disco, ein Paar fährt ins Wochenende, will vielleicht Freunde besuchen, eine Frau fährt zum Einkaufen ... Niemand von ihnen erreicht das Ziel.

Jedes Straßenkreuz steht für ein abgebrochenes Leben. Und jeder verunglückte Mensch hinterlässt eine kleine Welt, die ärmer wird. Da sind Freunde, Angehörige, Mitschüler, Kollegen, denen ein Teil ihres eigenen Lebens wegbricht, weil auf einmal jemand fehlt, der doch zu ihnen gehörte ...

Als Christen sehen wir aber in den Kreuzen nicht nur ein Signal des Todes, ein Zeichen für weniger Leben ein Minuszeichen.

Als Christen sehen wir in den Kreuzen auch den Hinweis auf Jesus Christus, von dem es heißt, dass er nicht im Tod geblieben ist. Wir glauben: Mit Christus haben wir bei Gott eine Zukunft. Das Kreuz steht also für mehr Leben und so wird es sozusagen zu einem Pluszeichen.

Zwar wird damit auch für Christen nicht erträglicher, was da auf unseren Straßen Tag für Tag passiert, aber ein Straßenkreuz kann so eben nicht nur Mahnung oder Erinnerung ausdrücken, sondern auch Trost.

Straßenkreuze weisen über sich hinaus. Sie sagen uns: Was bleibt, ist mehr als ein Mahnmal oder ein Erinnerungszeichen am Fahrbahnrand. Abgebrochenes wird wieder heil. Das Leben endet nicht an einem Baum, sondern kehrt zurück zu Gott.

